

## Filder-Zeitung

Artikel vom 07.04.2007

### "Bedarf für Sportanlage in den Lauchäckern ist größer"

**Stuttgarts Sportbürgermeisterin Susanne Eisenmann äußert im Interview mit der Filder-Zeitung aber auch Verständnis für Anliegen der Vaihinger Vereine**

Echterdingen. Susanne Eisenmann ist als Bürgermeisterin in Stuttgart für Kultur, Bildung und Sport zuständig. Die Filder-Zeitung sprach mit ihr über die Sportstätten-situation in Vaihingen, Ganztags-schulen und Hajek-Skulpturen.

*Frau Eisenmann, der Trainer des SV Vaihingen, Sascha Gavranovic, zögert mit seiner Vertragsverlängerung. Als Grund nennt er die "nicht landesliga-taugliche Sportstätten-situation". Wann schafft die Stadt Stuttgart Abhilfe?*

Eine Erweiterung des Sportgebiets Schwarzbach ist nahezu gar nicht möglich, weil das dafür nötige Gelände nicht in städtischem Besitz ist. Die Umwandlung des Tennisplatzes in einen Kunstrasenplatz hat die Verwaltung bereits in der Prioritätenliste für den Haushalt 2006/2007 dem Gemeinderat vorgeschlagen. Ein derartiger Platz kann deutlich besser genutzt werden. Die Clubs im Schwarzbach sollten zudem über Kooperationen nachdenken. Seit einigen Tagen wissen wir auch, dass für die Vereine die Möglichkeit besteht, die Sportanlage des Hegel-Gymnasiums stärker zu nutzen. Das schafft kurzfristig Abhilfe. Das Thema wird sicher insgesamt nicht einfach zu lösen sein. Dass das Wohngebiet Lauchhau-Lauchäcker Bedarf an einer Sportanlage hat, bleibt aber unbestritten.

*Gibt's denn im Sportgebiet Schwarzbach überhaupt noch eine Fläche, um ein neues Spielfeld unterzubringen?*

Ich kann mir dort nirgends einen zusätzlichen Platz vorstellen. Es gibt zwar noch private Flächen. Dass man aber zum Beispiel die Kleingärten enteignet, halte ich für ausgeschlossen. Wir können daher nur versuchen, den Bestand zu verbessern. Für alles andere kann ich keine Lösung erkennen.

*Das Sportamt stellte den Vereinen kürzlich eine mögliche Variante vor. Auf dem Gelände des NLV Vaihingen und einer Fläche, die für einen Spielplatz*

*reserviert ist, könnte demnach ein neues Spielfeld angelegt werden.*

Man kommt in diesem Fall in Konflikt mit dem geplanten Spielplatz. Dieser steht seinerseits auf der Prioritätenliste Spielflächen für Kinder ganz oben. Vaihingen ist einer der Stadtbezirke, die sehr stark wachsen. Diese Aufsidelung zieht Strukturen nach sich, welche die Stadt zum Teil schaffen muss. Das betrifft Schulen, Sportstätten und Spielplätze. Ich habe Verständnis, wenn die Vereine lieber einen Sport- als einen Spielplatz hätten. Kommunalpolitik ist aber immer die Abwägung verschiedener Interessen.

*Die CDU-Gemeinderatsfraktion hat in einem Antrag den Bau des Sportgeländes in den Lauchäckern und den Bedarf an einem zusätzlichen Platz im Sportgebiet am Schwarzbach miteinander verknüpft. War das sinnvoll?*

Mir liegt es fern, den Gemeinderat zu kritisieren oder zu korrigieren. Ich bin aber schon der Meinung, dass eine Verknüpfung wenig Sinn macht. Wir haben auf der einen Seite die Vereine im Schwarzbach, und wir haben im Wohngebiet Lauchhau-Lauchäcker eine der größten Aufsidelungen in Stuttgart überhaupt. Vor drei Jahren hat die Stadt mit dem Institut für kooperative Sportplanung den Bedarf an Sportflächen dort ausgelotet. Das war kein überzogener Ansatz. Wir sind davon überzeugt, dass das Vaihinger Wohngebiet diese Entwicklungsoptionen braucht. Ich denke, wir sollten uns zutrauen, die beiden Vorhaben getrennt zu sehen.

*Sie sprachen vorhin die Kooperation zwischen den Vereinen an. Ist eine verstärkte Zusammenarbeit nicht der einzig richtige Weg?*

Ganz genau so ist es. Bedingt durch die demografische Entwicklung werden wir älter, weniger und unterschiedlicher. Die Vereine müssen dafür neue Konzepte entwickeln. Ich glaube nicht, dass wir in zehn Jahren die Anzahl von Sportstätten haben werden, die man heute hat. Wir werden viel mehr über Kooperationen und Fusionen sprechen müssen. Ich halte den organisierten Sport aber weiterhin für einen ganz elementaren Teil unseres gesellschaftlichen Lebens.

*Das Sportamt hat mögliche Optionen für eine Erweiterung des Sportgebiets am Schwarzbach geprüft. Sehen Sie dadurch bessere Chancen für ein Sportgelände in den Lauchäckern, das mittlerweile unter dem Namen "Vaihingen-West" firmiert?*

Zunächst ist dies eine politische Entscheidung des Gemeinderats. Die Verwaltung wird eine Sportanlage in den Lauchäckern ganz oben auf die Prioritätenliste

setzen. Auf Grund der Entwicklung des Gebiets erachten wir eine derartige Anlage als zwingend. Ich will die beiden Projekte nicht gegeneinander ausspielen. Ich sehe aber einen größeren Bedarf für eine Sportanlage in den Lauchäckern als für einen zusätzlichen Platz im Schwarzbachtal, obwohl ich vollstes Verständnis für das Anliegen der Vereine haben.

*Thema Schule: Erst kürzlich hat die Freie Evangelische Schule in Möhringen ihr neues Schulgebäude bezogen. Wie wirkt sich dieses private Angebot auf die öffentlich-staatlichen Schulen aus?*

Die Schulentwicklung verhält sich analog zur demografischen Entwicklung. Derzeit haben 40 Prozent der Schüler einen so genannten Migrationshintergrund. Darauf müssen wir stärker reagieren. Der Wunsch, eine Privatschule zu gründen, hat sich in den vergangenen Jahren verstärkt. Privatschulen halte ich für eine wichtige Ergänzung zum öffentlich-staatlichen Schulwesen. Konkurrenz ist immer gut. Ich sehe dies durchaus auch als Motivation. Konzepte wie etwa die Ganztagsbetreuung und die qualifizierte außerschulische Bildung und Betreuung wurden in den Privatschulen schon viel früher als in den staatlichen Schulen umgesetzt.

*Entsteht durch die verstärkte Gründung von Privatschulen nicht eine Zwei-Klassen-Gesellschaft?*

Ich glaube nicht. Wir haben in Stuttgart knapp 170 Schulen, davon sind nicht einmal zehn Prozent Privatschulen. Diese leisten eine wichtige Aufgabe. Sie werden aber kein Ersatz für öffentliche Schulen sein. Privatschulen kosten Geld. Diesen Unterschied gilt es auszuhalten. Das öffentliche Schulwesen muss sich aber deutlich qualifizieren und weiterentwickeln.

*Wie lange dauert es noch, bis alle Schulen in Stuttgart Ganztags-schulen sind?*

Es gibt da sehr viele Modelle. Der Bedarf an Ganztagsangeboten liegt in Stuttgart bei mindestens 80 bis 85 Prozent. Wie lange es dauert, weiß ich nicht. Der Druck, der von den Eltern, Schülern und Lehrern kommt, lässt uns aber nicht mehr viel Zeit. Da ist die Kommune doppelt gefordert, dies durch eigene Konzepte zu ergänzen.

*Hat das hier zu Lande praktizierte dreigliedrige Schulsystem noch eine Zukunft?*

Ich halte dies für das beste System, das man haben kann. Wir haben ohnehin kein strukturelles, sondern ein inhaltliches Problem. Mir ist es ein Rätsel, wie ein Kind den Kindergarten und die Grundschule durchlaufen kann, und in der weiterführenden Schule stellt man fest, dass der Jugendliche nicht in der Lage ist, einen deutschen Satz fehlerfrei zu sprechen ge-

schweige denn zu schreiben. Da stimmt etwas im System nicht. Es ist nachlässig geworden. Ich halte es aber für wichtig, dass man jetzt die Hauptschule nicht schlechttretet, sondern sie verbessert. Wir sollten uns zudem darum bemühen, alle drei Schularten im Auge zu behalten.

*Thema Kultur: Die CDU-Stadträte Iris Ripsam und Jürgen Sauer fordern seit geraumer Zeit ein neues Kunstwerk für den verwaisten Platz vor der einstigen Daimler-Chrysler-Zentrale in Möhringen. OB Wolfgang Schuster zeigte sich in dieser Angelegenheit aber bisher äußerst zurückhaltend. Warum ist es so schwierig, ein Kunstobjekt für diesen Platz zu finden?*

Das ist nicht der Punkt. Worüber es vor allem Diskussionen gab, ist die Frage, ob man eine Skulptur Otto Herbert Hajeks dorthin stellt. Dies würde etwa 25 000 Euro kosten. Da war die Frage, wer dieses bezahlt. Man hat sich jetzt darauf verständigt, dass bis zur Sommerpause ein Konzept vorgelegt wird. Wir bekommen da sicher eine Lösung hin. Das halte ich für ein überschaubares Problem.

*Jetzt soll ein Beirat gegründet werden, der sich künftig mit solchen Fragen beschäftigt. Ist das wirklich nötig?*

Das war ein Antrag der sachkundigen Bürger im Kulturausschuss. Wir haben ja einige große Plätze, auch in der Innenstadt. Da stellt sich schon die Frage, mit welchem Skulpturenkonzept der städtische Raum belebt werden kann. Beirat ist aber ein etwas zu großes Wort.

*Welches Kunstwerk kommt für den Platz vor der Daimler-Chrysler-Zentrale in Frage?*

Keine Ahnung. Derzeit ist noch alles offen. Ich halte die Idee, jungen Künstlern eine Chance zu geben, aber für eine tolle Sache.

*In Filderstadt wird bald ein neuer OB gesucht. Die Parteien sind derzeit auf der Suche nach Kandidaten. Hat man Sie auch schon gefragt?*

Nein. Ich habe auch keine Ambitionen.

*Spekulieren Sie eher auf die Nachfolge von OB Schuster in einigen Jahren?*

Nein. Ich spekuliere auf gar nichts, weder in der Kommunal- noch in der Landespolitik.